

Rektorat und Senat der Martin-Luther-Universität bekennen sich klar zum Fortbestand der Geowissenschaften in Halle

Anders als in vielen der derzeit in den jeweiligen Kultusministerien der Länder zur Disposition gestellten Geostandorte, sahen sich die hallenser Geowissenschaften als einziger Geostandort in Sachsen-Anhalt, am 18.11.2003 plötzlich mit Schließungsplänen des eigenen Rektorats konfrontiert. So zumindest schien es eine interne Senatsvorlage vorzuschlagen, die umgehend 500 Demonstranten vor das Rektorat marschieren ließ und sich in einer umfangreichen Berichterstattung lokaler und regionaler Medien äußerte. Bereits am Tag nach Bekannt werden der internen Senatsvorlage, die eine beabsichtigte Komplettschließung der Geowissenschaften in Halle vorsah, erwiderte Rektor Prof. Dr. Wilfried Grecksch öffentlich, dass es sich bei den entsprechenden Passagen und diversen Berechnungen um unbeabsichtigte, bedauerliche und missverständliche Formulierungen und Zahlen gehandelt habe und nie eine Schließung der Geowissenschaften beabsichtigt worden sei.

Am 12.12.2003 hat nun auch der Senat der Martin-Luther-Universität, anlässlich einer Sondersitzung, in seinem „Entwicklungskonzept Martin-Luther-Universität 2012“ die Beibehaltung der Geowissenschaften als institutionelle Einrichtung bekräftigt. So heißt es wörtlich: **„Die Geowissenschaften werden als institutionelle Einrichtung in die neue Fakultätsstruktur integriert. Fachinhaltliche Schwerpunkte bilden dabei die konsekutiven geowissenschaftlichen Studiengänge, die Lehrerbildung (Geographie) sowie der gemeinsam mit den Agrarwissenschaften und dem UFZ künftig betriebene interdisziplinäre Studiengang ‚Ressourcenmanagement‘.**“ Ob die vom Senat vorgeschlagenen und nun bis auf 2012 gestreckten Sparvorschläge vom Kultusministerium akzeptiert werden, bleibt allerdings noch abzuwarten.

Im Rahmen der bereits seit längerer Zeit durchgeführten Umstrukturierung und fachlichen Profilierung soll nun bis 2006 die Integration in die neu zu schaffende **„Fakultät für Agrar-, Geo- und Ingenieurwissenschaften“** erfolgen. Allerdings sollen auch die Geowissenschaften im Rahmen der durch das Kultusministerium in Magdeburg angekündigten drastischen Sparmassnahmen massive Kürzungen erfahren. So ist trotz harter Verhandlungen derzeit noch immer geplant, die Geowissenschaften durch altersbedingtes Ausscheiden oder universitäre Umsetzung bis 2012 um vier Professuren zu verringern. Gleichzeitig zeichnen sich aber auch zukünftige Zuwächse innerhalb der neuen Fakultätsstruktur durch interdisziplinäre Kombinationen ab, so z. B. im Bereich der Bodenkunde und Pflanzenernährung in Brückenfunktion mit den Agrarwissenschaften.

Positiv zu bewerten ist sicherlich, dass durch die zukunftsweisende Zusammenführung der geographischen und geologischen Institute der ganzheitliche Lehr- und Forschungsansatz, der an der Martin-Luther-Universität bereits mit der Wiedereinrichtung eines integrierten Instituts für Geologische Wissenschaften (statt der Einrichtung separater geologischer und mineralogischer Institute) verfolgt wurde, konsequent fortgesetzt wird. Der Geostandort Halle, mit der Martin-Luther-Universität, dem Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt und dem Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle, wird in Zukunft noch an regionaler Bedeutung gewinnen, da nach Auskunft Leipziger Geowissenschaftler weiter zu befürchten ist, dass die hallenser Geowissenschaften im Ballungsraum Halle-Leipzig zukünftig die einzige universitäre geowissenschaftliche Institution sein wird.

Zunächst aber steht der Einweihungsfeier der soeben neu bezogenen Fachbereichsgebäude auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Heidekampus nichts mehr im Wege.

Halle, den 15.12.2003

Prof. Dr. Gregor Borg
Petrologie und Lagerstättenkunde
Ausländerbeauftragter des Senats der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg